



25. August 2025

Die Sparkassenorganisation in Norwegen

In Norwegen gibt es zwei Typen von Banken: Geschäftsbanken und Sparkassen. Die norwegischen Geschäftsbanken sind überwiegend Töchter oder Filialen ausländischer Institute und in der Regel als Aktiengesellschaften organisiert. Die Sparkassen hingegen waren ursprünglich unabhängige und eigentümerlose Stiftungen, welche ihr Eigenkapital aus einbehaltenen Gewinnen speisten. Seit 1987 besteht die Möglichkeit, durch die Emission von aktienähnlichen Equity Capital Certificates (ECCs) externes Eigenkapital aufzunehmen. Die ECCs werden auch an der Osloer Börse gehandelt.

Traditionell waren die Geschäftsbanken eher für die Firmen- und Geschäftskunden und die Sparkassen für die Privatkunden zuständig. Der Großteil der norwegischen Sparkassen ist in Allianzen zusammengeschlossen. Die Allianzen sind keine geografischen Verbünde, sondern Interessengruppen.

Die erste Sparkasse wurde am 29. Juni 1822 in Oslo unter dem Namen Christiania Sparebank gegründet. Daraufhin folgte eine Reihe weiterer Sparkassen verteilt über das ganze Land. Sie trugen zu Wachstum und Entwicklung vor Ort bei und erleichterten die Selbstfinanzierung von Bewohnern und Unternehmen. In den letzten Jahren ist die Zahl der Sparkassen durch eine Welle von Fusionen zurückgegangen.

Obwohl es keine gesetzlichen Verpflichtungen gibt, wenden die Sparkassenstiftungen beträchtliche Mittel zur Förderung von kulturellen und sozialen Zwecken auf. Von den Sparkassen wird erwartet, dass sie sich im Rahmen einer verantwortungsvollen Kreditvergabe um die wirtschaftliche Förderung in ihrer Region kümmern.

Autorin:

Ouldooz Amouzgar - DSGVO



Der norwegische Bankenmarkt

Der Bankensektor in Norwegen weist im europäischen Vergleich eine geringere gesamtwirtschaftliche Bedeutung auf. Im Jahr 2024 belief sich die Bilanzsumme aller norwegischen Banken auf rund das 1,4-Fache des BIP, gegenüber einem europäischen Durchschnitt von 2,04.

Der Anteil notleidender Kredite lag bei norwegischen Banken 2024 bei 0,8 % und damit unter dem europäischen Durchschnitt von 1,6 %. Die Cost-Income-Ratio belief sich auf 38,4 % und lag ebenfalls unter dem Niveau anderer europäischer Länder. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, übertraf den europäischen Durchschnitt deutlich (siehe Grafiken 2 und 3).

DNB bleibt Norwegens dominierende Bank und hat im Mai 2023 die Online-Bank Sbanken vollständig übernommen. Die paneuropäische Nordea mit Sitz in Finnland ist ebenfalls stark vertreten. Gleichzeitig spielen zahlreiche regionale Sparkassen, zum Teil mit genossenschaftlichem Hintergrund, weiterhin eine wichtige Rolle, insbesondere in einem zunehmend wettbewerbsintensiveren Marktumfeld.

Im Jahr 2024 erteilte die norwegische Finanzaufsicht Finanstilsynet insgesamt sechs Genehmigungen für die Fusion von Sparkassen, sowie eine Erlaubnis zur Gründung einer Sparkassenstiftung. Zusätzlich wurden im selben Jahr eine neue Banklizenz und eine Lizenz für ein Finanzierungsunternehmen vergeben.

Allgemein bleiben norwegische Banken profitabel und wettbewerbsfähig. Der Anstieg der Zinssätze hat das Nettozinsergebnis gestärkt, während die Verluste niedrig geblieben sind. Die Banken erfüllen die Solvabilitäts- und Liquiditätsanforderungen: Die harte Kernkapitalquote (CET1) lag Ende des ersten Quartals 2025 bei circa 17–19 % und der Leverage-Ratio hat sich über das vergangene Jahrzehnt kaum verändert. Ein aktueller Stresstest zeigt jedoch, dass geopolitische Fragmentierung, ein globaler Handelskrieg und hohe Zollbarrieren erhebliche Kreditverluste verursachen könnten, wodurch die CET1-Quoten vieler großer Banken unter die Vorgaben fallen.

Die norwegische Wirtschaft erweist sich als widerstandsfähig, gestützt durch solide Fiskalpuffer und ein verlässliches politisches Rahmenwerk. Für das Festlands-BIP wird ein Anstieg von 0,6 % im Jahr 2024 auf 1,5 % im Jahr 2025 erwartet, mit einer anschließenden Stabilisierung auf diesem Niveau. Das Finanzsystem gilt trotz hoher privater Verschuldung und konzentrierter Immobilienexposures als stabil, unterstützt durch starke Kapital- und Liquiditätspuffer. Zugleich wurden 2024 die makroprudenziellen Vorgaben gelockert: Die Beleihungsgrenze für Hypothekarkredite wurde von 85 % auf 90 % angehoben.¹

¹ IMF, Norway: Staff Concluding Statement for the 2025 Article IV Consultation Mission

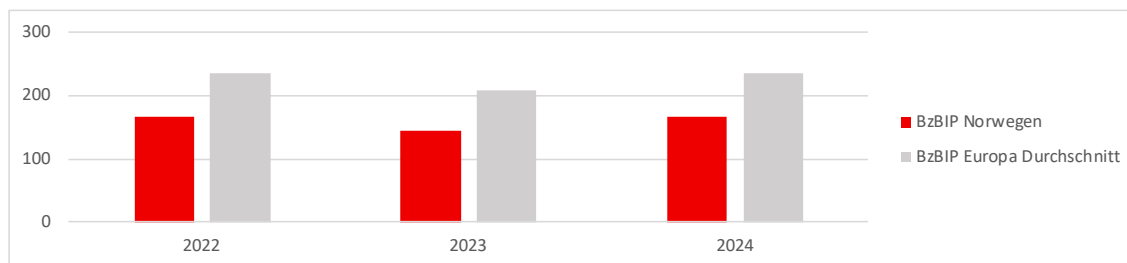


Tabelle 1: Die größten skandinavischen Bankengruppen

Gruppe	Land	Bilanzsumme
Nordea Bank	Finnland	623
Danske Bank	Dänemark	498
Skandinaviska Enskilda Banken	Schweden	328
Svenska Handelsbanken	Schweden	309
DNB Group	Norwegen	307
Swedbank	Schweden	263

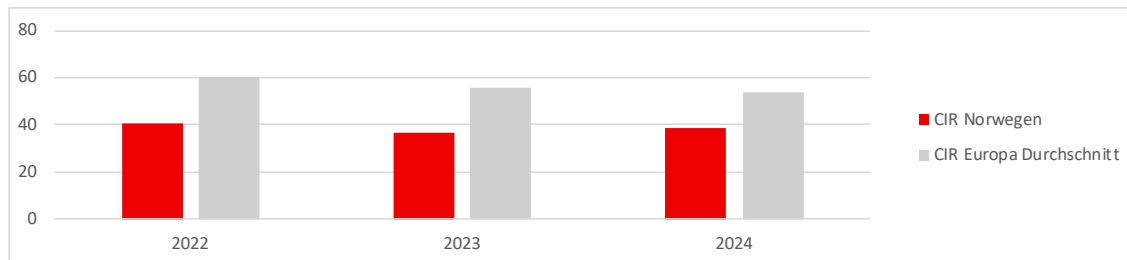
Quelle: Finanzberichte der jew. Gruppe 2024, in Mrd. Euro

Grafik 1: Bilanzsumme Banken zu BIP (BzBIP), in %



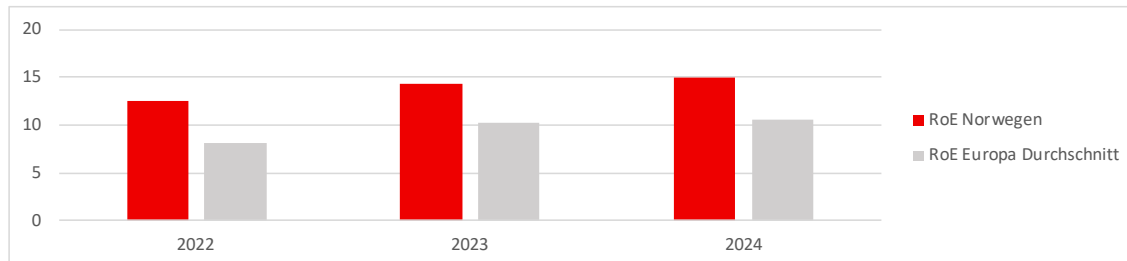
Quelle: Norges Bank, eigene Berechnungen 2024

Grafik 2: Cost-Income-Ratio (CIR), in %



Quelle: EBA Dashboard, 2024

Grafik 3: Return on Equity (RoE), in %



Quelle: EBA Dashboard, 2024



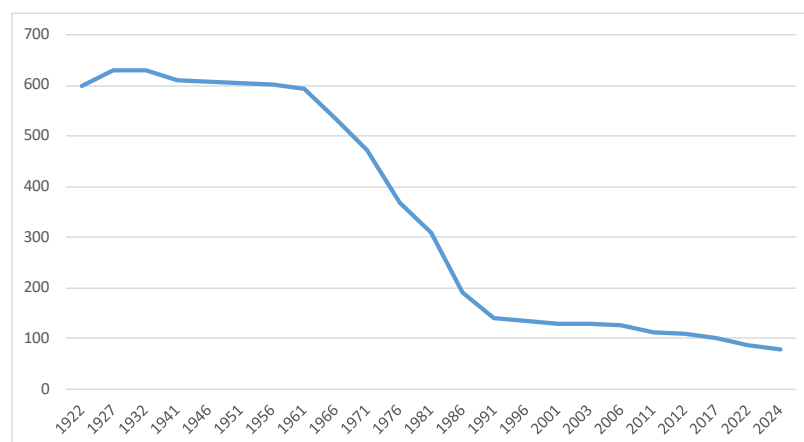
Die norwegischen Sparkassen

78 der insgesamt 115 Banken in Norwegen sind Sparkassen (inkl. DNB Bank ASA²). Das höchste Verwaltungsgremium, die Vertreterversammlung, setzt sich aus Mitarbeitern, Kunden und Vertretern aus der öffentlichen Verwaltung zusammen. Die 20 größten Sparkassen besitzen ca. 81% der Bilanzvolumina³ des gesamten Sparkassensektors. Die Konsolidierung im norwegischen Sparkassensektor setzte sich 2022–2024 fort. 2023 fusionierten Hemne Sparebank und Åfjord Sparebank zur Trøndelag Sparebank; zudem ging SpareBank 1 Sørre Sunnmøre in SpareBank 1 SMN auf. 2024 folgten weitere Zusammenschlüsse: Aus drei Instituten entstand die Skagerrak Sparebank, außerdem kam es zu Fusionen zur Rogaland Sparebank, zur Skue Sparebank, zur SpareBank 1 Sør-Norge sowie zur SpareBank 1 Østlandet

Der Großteil der Sparkassen ist in Allianzen zusammengeschlossen. Die Sparebank 1 Alliance, die zweitgrößte Finanzdienstleistungsgruppe Norwegens, ist ein Verbund aus 13 vor allem größeren Sparkassen, während die Eika-Gruppe (vormals: Terra-Alliance) aus 46 überwiegend kleineren Instituten besteht. Zusätzlich existieren noch 19 unabhängige Sparkassen und die DNB Bank, die allein 60,6% der Bilanzsumme des Sparkassensektors auf sich vereinigt.

Die Allianzen sind keine geografischen Verbünde, sondern Interessengruppen. Ihre interne Zusammenarbeit erstreckt sich in der Regel auf die Bereiche Technologie & Abwicklung, Werbung & Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Einkauf. Außerdem bestehen gemeinsame Tochterunternehmen, z.B. im Versicherungsbereich oder für die Emission von Pfandbriefen.

Grafik 4: Entwicklung Anzahl der norwegischen Sparkassen



Quelle: Website des Verbandes, 2025

² Die DNB Bank wird seit 2015 in einigen Aufstellungen nicht mehr als Sparkasse, sondern als Privatbank behandelt. Grund hierfür ist, dass der Aktienanteil der Sparkassenstiftungen an der DNB Bank unter 10% gefallen ist. Trotzdem ist die DNB Bank noch Mitglied des Sparkassenverbandes (siehe auch Abschnitt „Rechtsform und Eigenkapital“).

³ Ohne DNB Bank ASA



Tabelle 2: Größte norwegische Banken und Sparkassen

	Bilanzsumme in Mrd. EUR
DNB Group	307
SpareBank 1 Sør-Norge	33
SpareBank 1 SMN	21
Santander Consumer Bank AS	18
SpareBank 1 Østlandet	18
Sparebanken Vest	18
SpareBank 1 Nord-Norge	11
Sparebanken Sør	10

Quelle: Finanzberichte der jew. Banken, 2024⁴

Tabelle 3: Strukturmerkmale norwegischer Sparkassen

Rechtsform und Eigenkapital Sparkassen wurden ursprünglich als unabhängige Eigentümerlose Gesellschaften gegründet. Ihr Eigenkapital speiste sich aus einbehaltenen Gewinnen. Seit 1988 besteht die Möglichkeit, durch die Emission von aktienähnlichen Equity Capital Certificates (ECCs) externes Eigenkapital aufzunehmen. Seit 2009 ist es auch möglich, im Falle einer Zusammenlegung von Sparkassen lokale Stiftungen zu gründen, die über ECCs am neuen Institut beteiligt sind.

Die zum Tier 1 zählenden ECCs begründen ein begrenztes Eigentum an der Bank. Das Mitspracherecht ist auf 40% der Hauptversammlungsvertreter beschränkt. Entscheidungen, die die ECCs direkt betreffen, bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der ECC-Vertreter. Außerdem absorbieren ECCs Verluste der Sparkasse erst, wenn das primäre Eigenkapital (d.h. Gewinnrücklagen) aufgebraucht ist. Etwa zwei Drittel der Sparkassen haben bislang ECCs ausgegeben, davon sind mehrere an der Osloer Börse notiert.

Sparkassen können seit 2002 in private Aktiengesellschaften umgewandelt werden. Das Eigenkapital dieser Sparkassen muss dann in Stiftungen eingebracht werden. Nur Institute, bei denen mehr als 10% des Eigenkapitals in den Händen einer Sparkassenstiftung liegt, dürfen sich

⁴ Die Zahlen für die Bilanzsumme repräsentieren nur die norwegischen Banken auf Ebene der Mutterbank



Sparkasse nennen und als Mitglied der Gemeinschaftseinrichtungen des Sparkassensektors angehören.

Geschäftstätigkeit

Seit einer Änderung des Sparkassengesetzes 1961 unterliegen die Sparkassen keiner Einschränkung ihrer Geschäftstätigkeit.

Regionalprinzip

Es existiert kein Regionalprinzip. Eine Banklizenz gilt landesweit. Die nutzt v.a. die DNB. Die 43 kleinsten Sparkassen (Bilanzsumme bis 1 Mrd. EUR) sind sehr lokal fokussiert, ihre Geschäftsgebiete können sich aber überlappen. Die 25 mittelgroßen Sparkassen (bis 10 Mrd. EUR) erhalten ihre Kundenbeziehungen oft auch außerhalb des angestammten Geschäftsgebiets aufrecht – eine Reaktion auf die hohe Mobilität der Norweger innerhalb ihres Landes.

Gemeinwohlorientierung

Gewinne dürfen unbegrenzt für gemeinwohlorientierte Zwecke eingesetzt werden. Bei einer Ausschüttung von über 30% ist die Finanzaufsicht zu informieren, über 60% ist deren Genehmigung einzuholen.

Der Sparkassensektor ist einer der größten privaten Beitragszahler Norwegens zu Sport, Kultur und Freiwilligenarbeit und wird laut einer Erwartungsumfrage des Sparkassenverbandes im Jahr 2023⁵ 4 Milliarden NOK (ca. 355 Mio. EUR) für gemeinnützige Zwecke verteilen.

Einlagensicherung

Der staatliche Einlagensicherungsfonds wurde 2004 ins Leben gerufen. Er ist verpflichtend für alle Institute mit Sitz in Norwegen. Die vormals bestehenden Einlagensicherungsfonds der Sparkassen und der Geschäftsbanken sind in diesen Fonds eingegangen. Der Fonds schützt Einlagen pro Person bis 2 Mio. NOK (ca. 250.000 EUR).

⁵ Sparebankforeningen weist darauf hin, dass die Zuweisungen in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter steigen werden – getragen von soliden Finanzergebnissen der Sparkassen und dem wachsenden Engagement der Sparkassenstiftungen.



Der Dachverband: Sparebankforeningen



Der Dachverband der norwegischen Sparkassen wurde 1914 gegründet.

Am 1.1.2010 wurde der norwegische Finanzverband Finance Norway (FNO) gegründet. Die FNO vertritt sowohl Sparkassen als auch Geschäftsbanken, Versicherungsgesellschaften und andere Finanzunternehmen. Die Sparkassen sind weiterhin Mitglied im Sparkassenverband, der seinerseits Mitglied der FNO ist. Der Verband der Geschäftsbanken ist im Gegensatz zum Sparkassenverband personell komplett in der FNO aufgegangen. Ausgelöst wurde der Zusammenschluss durch die Fusion der größten norwegischen Bank DNB mit der größten Sparkasse Gjensidige Nor zur DNB Nor im Jahr 2003. Allerdings arbeiten mittlerweile auch die meisten Mitarbeiter des Sparkassenverbandes für Finance Norway.

Tabelle 3: Wichtige Strukturmerkmale des norwegischen Sparkassenverbandes

Mitglieder	78 Sparkassen inklusive DNB
Rechtsform	Verein
Aufgaben	• Klärung der Interessen für Sparkassen und -stiftungen gegenüber den Behörden, der Politik und anderen relevanten Stakeholdern. • Dialog und Zusammenarbeit mit Behörden und anderen zu Rahmenbedingungen und Regelungen, die für Sparkassen und Sparkassenstiftungen von Bedeutung sind. • Reputationsaufbau und Etablierung eines besseren Verständnisses für die geschäftlichen und sozialen Beiträge von Sparkassen. • Wissens- und Kompetenzerweiterung bei den Mitgliedern des Sparkassenverbandes in Bereichen, die für eine gut funktionierende Sparkassenbranche von Bedeutung sind.

Der Dachverband der norwegischen Sparkassen ist Mitglied des Weltinstituts der Sparkassen (WIS) und der Europäischen Sparkassenvereinigung (ESV).

Impressum

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Finanzmarkt

Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon: 030 20225-5288
www.DSGV.de

Gestaltung

Franz Metz, Berlin

Bildnachweis

Seite 1: mala_ja

Verantwortlich

Dr. Thomas Keidel – DSGVO
Thomas.Keidel@DSGV.DE

Autorin

Ouldooz Amouzgar
Ouldooz.Amouzgar@DSGV.DE

Hinweis

Alle Publikationen dieser Reihe finden Sie unter
[http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/
sparkassen-international/index.html](http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/sparkassen-international/index.html)